

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

No. 114. Dienstag, den 24. April 1821.

Die Insel Cythere.

(Beschreibung.)

Der größte Theil dieser Insel besteht, wie schon gesagt, aus kahlen Felsen, welche gegen die See zu perpendikulären sehr hohen Mauern gleichen, und in ihrem Durchschnitt nicht jene Ordnung von schichtweiser Lage, Dicke und Verschiedenheit der Materien darbieten, die man gewöhnlich an den Bergen, die nahe an der See stehen, und namentlich an denen der zwei benachbarten Inseln, Zante und Korfu, bemerkt. An den Bergen von Cythere würde es schwer seyn, eine Spur dieser Schichten zu entdecken. Sie scheinen alle wie aus einem Guß geworfen und von gleichartiger Materie. — Man würde Mühe haben, die unförmliche Masse von Bergen und nackten Felsen in dem Innern der Insel zu beschreiben. Sie haben weder Ebenen noch Abhänge, sondern erheben sich beinahe ganz in scharfen Winkeln und Spigen. Ihre Hauptfarbe ist mehr oder weniger dunkel roth, welches vermuthlich die alten Schriftsteller irre geführt hatte, welche, um die Insel zu erheben, ihre Porphyrberge gerühmt haben. Diese rothe Farbe fällt auf mergelartigen Steinen noch besser in die Augen, und da sie große Ähnlichkeit mit derjenigen hat, welche man bei

den Vulkanen bemerkt, so kommt man gleich anfänglich auf die Vermuthung, daß diese Steine die Wirkung des Feuers empfunden haben. Diese Vermuthung wird bald zur Gewißheit, wenn man bedenkt, daß in verschiedenen Gegenden der Insel, wo man die Steine zum Kalkbrennen holt, man sie zum Theil schon kalzinirt, zerreiblich und aschfarben findet. Ferner sind die Bimssteine daselbst sehr häufig und hängen sogar an den Bergen und Felsen fest. Ihre Kennzeichen sind sehr leicht zu entdecken; sie sind leicht, porös und rauh anzufühlen, halb verbrannt, und widerstehen der Wirkung der Säuren. Wenn man mit geübter Augen diese Gegenden durchwandert, so ist es nicht möglich, die Spuren von erloschenen Vulkanen zu verkennen. Bei der Grotte, deren weiter unten erwähnt werden wird, bemerkt man deutlich 3 — 4 Krater, welche alle Zeichen an sich tragen, daß sie ehemals Flammen ausgeworfen haben. Außer der rothen Farbe und den Bimssteinen, die man hier noch häufiger findet, sieht man in mehreren Gegenden beträchtliche Massen von einer Materie, welche halbgeschmolzener Lava gleicht, und die das Mittel zwischen Stauberde und Schlacke halten. Diese Materie ist dunkelbraun, und besteht aus Glittern von Glimmer und Schörl, die, wie man leicht sieht, einen gewissen